

Laibacher Zeitung.

N^r. 18.



Donnerstag

den 2. März

1837.

Deutschland.

Am 11. Febr. starb zu Hamburg im 75. Jahre seines Alters Leonhard Wächter, bekannter unter dem Namen Veit Weber, Schriftsteller. Sein bekanntestes Werk sind die „Sagen der Vorzeit.“ Im Jahre 1813 dichtete er einen Wilhelm Tell. Er war geboren zu Hamburg 1762, und mit wichtigen Arbeiten über Hamburg's Geschichte bis zum letzten Augenblicke beschäftigt. (W. Z.)

Königreich beider Sicilien.

Das Giornale del Regno delle due Sicilie meldet aus Neapel vom 7. Februar: „Am vergangenen Sonnabend, den 4., Abends, gab der außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister Sr. kaiserlichen königlichen apostolischen Majestät an unserem königlichen Hofe, Graf von Lebzelter, ein großes Ballfest in seinem Hotel. Es ist bereits bekannt, welche Beweise der sinnigen Anordnung und des guten Geschmacks Sr. Excellenz bei ähnlichen Gelegenheiten an den Tag legte; gegenwärtig jedoch ist Alles übertroffen worden, was man bisher an der festlichen Ausstattung des Appartements, an der Auswahl der Erfrischungen, und endlich an der Pracht der sowohl für die königlichen Personen als auch für die zahlreichen und auserlesenen Gäste der Versammlung bereiteten Tafeln bewunderte. Es wohnten nämlich diesem Feste die Staatsminister, die Mitglieder des diplomatischen Corps, die Chefs des königlichen Hofstaates, die Hofcavaliere und Hofdamen, so wie die angesehensten Personen dieser Hauptstadt und viele der vornehmsten hier anwesenden Fremden bei. Diese glänzende Unterhaltung wurde durch die Gegenwart Ihrer Majestäten des Königs, der Königin und der Königin-Mutter, dann Ihrer königlichen Hoheiten des

Grafen von Syracuse und des Prinzen und der Prinzessin von Salerno, kaiserliche Hoheit, beehrt, Höchstwelche auch an den Vergnügungen des Abends Theil zu nehmen und sich mit den übrigen angesehenen Gästen der Versammlung auf die herablassendste Weise zu unterhalten geruhten. Das Fest, welches sich zugleich durch die lebhaftesten und zierlichsten Tänze auszeichnete, hatte erst zwischen 4 und 5 Uhr des nächsten Morgens sein Ende erreicht.“ (Öst. Z.)

Schweiz.

Ein Schweizerblatt vom 17. Februar berichtet aus Genf: Die Grippe hat in dem Masse zugenommen, daß es Haushaltungen gibt, in denen das ganze Personale damit befallen und nicht einmal Jemand im Stande ist, die Werkstätte zu öffnen, daher mehrere geschlossen werden mußten. Auch in den übrigen Theilen des Cantons herrscht die Krankheit in der nämlichen Ausdehnung. Sonderbar ist, daß im Allgemeinen die Kinder davon befreit bleiben. Ihr Charakter ist fortwährend mild. (Ein Pariser Blatt empfiehlt folgende Behandlungsweise der Grippe: „Sobald sich die ersten Symptome, als: Kopfweh, Schwäche in den Lenden, Flaugigkeit im Magen, einfinden, bitte man einige Freunde zu einer Mahlzeit, lasse es bei denselben fidel, doch nicht mit Übermaß zugehen. Man trinke einige Gläser Champagner [eine Spielpartie nach Tische kann die Genesung nur befördern]. Um Mitternacht begeben sie sich zur Ruhe, so ist des andern Morgens jede Spur von Grippe verschwunden.“) (W. v. L.)

Frankreich.

Man hat bemerkt, daß keiner der in Paris befindlichen Brasilianer von der Grippe befallen worden ist, und sie behaupten, daß sie der in Brasilien sehr gewöhnlichen Krankheit bei den ersten Symptomen leicht

zu begegnen wußten. Sobald sich nämlich bei ihnen Husten mit Kopf oder Halbschmerzen verbunden einstellte, legten sie sich zu Bett und bewirkten durch das Trinken mehrerer Gläser Punsch eine hinreichende Transpiration, worauf am andern Morgen jede Spur des Übels verschwunden sey.

Die Grippe hat seit einigen Tagen einen ernstern Charakter angenommen. Es kommen zwar weniger Fälle vor, aber diese haben einige Symptome, die auch der Cholera angehören. Die Zahl der Todesfälle nimmt auch bedeutend zu. — Die Grippe ist jetzt in fast allen Theilen des Königreiches ausgebrochen. Selbst die Lyoner, die sich seither rühmen konnten, von der Cholera und der Grippe verschont geblieben zu seyn, haben jetzt von der letzteren Epidemie einen Besuch erhalten.

(Prg. 3.)

Das Journal du Commerce behauptet, in der Kammer betrachte man die Ernennung des Generals Damreimont zum Generalgouverneur der französischen Besitzungen in Nord-Afrika, als einen Schritt zur Aufhebung der Colonie und man halte es fast für gewiß, daß die Besetzung auf Algier, Oran, Bona und vielleicht Budschia werde beschränkt werden.

Algier, 11. Februar. Auf unsern Vorposten fand ein glückliches Gefecht gegen die Hadschuten Statt. Es gelang dem Obrist Marey mit seinen Spahis, jene Räuber so sehr in die Enge zu treiben, daß viele derselben sich genöthigt sahen, von ihren Pferden zu springen und auf die steilsten Abhänge des Gebirges sich zu retten. Es wurden über vierzig Pferde erbeutet — ein herber Verlust für jene berittenen Horden, deren Furchtbarkeit bloß in ihren sinken Rossen besteht, und die deren nicht mehr als etwa fünfhundert besitzen. — Aus Bona erhielten wir die traurige Nachricht, daß die dortige Kassabah durch einen unglücklichen Zufall in die Luft gestossen ist. Die Zahl der Todten soll bedeutend seyn; mehrere hundert Soldaten wurden verstümmelt in die Spitäler getragen. In diesem unglücklichen Lande folgen sich die Catastrophen Schlag auf Schlag. — Der traurige Ausgang der letzten Expedition von Constantine und die Leiden der Armee während des unheilvollen Rückzuges haben den kühnen Muth der jungen französischen Krieger nicht im mindesten niedergeschlagen. Alle Corps verlangen mit Ungestüm die Ehre, den neuen Zug mitmachen zu dürfen. Eine Menge von Freiwilligen, darunter ein Sohn des Marschalls Ney, so wie sonstige Liebhaber, auch mehrere Alterthums- und Naturforscher schicken sich an, die zweite Expedition nach Constantine zu begleiten.

(Allg. 3.)

Paris, 15. Februar. Die Deputirtenkammer hat

heute mit 227 Stimmen gegen 41 den Credit von 150,000 Fr. bewilligt, der zur Ausdehnung des Douanendienstes an der spanischen Gränze von der Regierung verlangt worden ist. Bei der kurzen Debatte darüber, fragte Herr Mougouin den Herrn Mosé, wie es um die Verhältnisse Frankreichs mit Spanien und England stehe. Der Minister antwortete: die Verhältnisse mit Spanien stellten sich mehr und mehr befriedigend, und die mit England seyen noch dieselben, wie früher.

Der Präsident der Pairskammer, Herr Pasquier, war sehr schwer an der Grippe erkrankt; erst seit gestern befindet er sich wieder außer Gefahr.

Admiral Hugon wird mit seiner Flotte Ende Februar aus dem Hafen von Toulon unter Segel gehen.

(Prg. 3.)

Dem Journal du Commerce vom 16. Februar zufolge scheint die neue Expedition gegen Constantine vor der Hand suspendirt zu seyn. Obgedachtes Journal gibt nachstehende telegraphische Depesche, welche der Platzcommandant von Toulon am 12. dieses Monats von dem Kriegsminister erhalten hat: „Paris, 12. Februar 1837. Alle Truppensendungen nach Bona sind bis auf weiteren Befehl suspendirt. — Geben Sie Befehl, daß diejenigen Truppen, die bereits eingeschifft seyn sollten, oder im Begriff stehen, sich einzuschiffen, zurückgehalten werden. — Falls die beiden Fahrzeuge, die Ihrer Anzeige zufolge heute nach Bona abgehen sollten, schon abgegangen sind, so geben Sie dem Seepräfecten die Weisung, auf der Stelle ein Dampfschiff abzusenden, um sie nach Toulon zurück zu rufen.“ — Der Ausbruch der Pest an mehreren Orten in Nordafrika soll diese Verfügungen veranlaßt haben.

(St. B.)

Der Moniteur vom 18. Februar enthält nachstehenden Artikel, worin der Angabe, daß die Expedition gegen Constantine suspendirt sey, widersprochen wird: „Verschiedene Morgenjournale publiciren eine telegraphische Depesche vom 12. Febr., an den Platzcommandanten von Toulon gerichtet, welcher zufolge alle Truppensendungen nach Bona bis auf weiteren Befehl suspendirt sind. — Der Kriegsminister hat keine Depesche irgend einer Art an den Platzcommandanten von Toulon gerichtet; die einzige aus diesem Ministerium abgegangene Depesche ist vom 11. Febr., und an den General, der die achte Militärdivision zu Marseille commandirt, gerichtet gewesen; sie gab Befehl, die Egerie und die Marne zum Transport von Truppen nach Oran zu verwenden. — Was Bona anlangt, so kann kein Truppentransport aus Frankreich nach dieser Stadt

eher bewerkstelligt werden, bis nicht die Kistkammern, welche gegenwärtig zu Toulon mit großer Thätigkeit für das Material der Artillerie und des Geniewesens und für die Vorräthe der Verpflegung und der Militärspitäler verfertigt werden, fertig, abgeschickt und an Ort und Stelle aufgestellt sind. — Weit entfernt, suspendirt zu seyn, werden die Zurüstungen zur Expedition von Constantine vielmehr auf's Kräftigste betrieben. Das Material des Geniewesens, der Artillerie, das Lagergeräth, die Transportmittel, die Proviant- und andere Vorräthe werden gegen Ende dieses Monats zum Einschiffen bereit seyn. — Was die Truppen betrifft, so wird mit größter Thätigkeit daran gearbeitet, den Effectivstand der Corps, die aus Frankreich nach Afrika geschickt werden sollen, zu completiren, und sie mit den Equipirungsgegenständen zu versehen, deren sie bedürfen, um ins Feld zu rücken.*

(St. B.)

Zu Gent ist kürzlich die Witwe des Generals Vandamme gestorben.

(W. B.)

Spanien.

Die Quotidienne vom 11. Febr. enthält folgendes Schreiben aus Durango vom 3. Februar: „Gestern Morgens ist eine 10 bis 12 Bataillons starke feindliche Colonne aus Bilbao ausgerückt und hat die Richtung gegen Castrejuna, auf der Straße nach Valmaseda, eingeschlagen. Allein auf der Höhe von Santa-Agueda angelangt, hat sie eine andere Richtung genommen und sich gegen Portugalette gewendet, woraus man schließen dürfte, daß sie nicht die Absicht habe, sich weit von Bilbao zu entfernen. Jedenfalls hat Se. königl. Hoheit der Infant auf der Stelle einige Dispositionen getroffen, mittelst deren seine Truppen leicht nach jedem bedrohten Punkte hin Fronte machen können.“

(Prg. B.)

Am 4. Februar Abends wurde das Fort Larraga in Navarra von einer Escadron navarresischer Cavallerie und einem Bataillon Infanterie durch Überfall genommen. Man nahm beiläufig 30 Mann gefangen und vernagelte 3 Kanonen; sodann zogen sich die Carlisten zurück. — General Quiroga ist am 30. Jänner von Alcaniz nach Saragossa zurück gekommen. Es scheint, daß die Armee des Centrums aufgelöst worden ist, entweder aus Mangel an Geld, oder weil sie in Colonnen nach Valencia geschickt werden soll, wo die Carlisten sich in großer Anzahl zeigen. Die Regierung hat 6000 Mann dahin beordert.

(B. v. L.)

Man schreibt aus San Sebastian vom 7. Febr.: Das Dampfboot Phoenix ist heute Morgens, mit 1000 Mann an Bord, in Los Passages eingelaufen. Nach den eingezogenen Erkundigungen werden die Truppen

vor dem 12. bis 15. Febr. keine Bewegung machen. Die gestern angekommenen Regimenter haben heute auf dem linken Flügel unserer Linie Posto gefaßt. Die Feld-Artillerie der Legion ist ausmarschirt und hat die Richtung nach Los Passages eingeschlagen.

Die letzten Nachrichten von Madrid sind vom 7. Februar. Man beschäftigte sich in dieser Hauptstadt viel mit der Expedition, die nächsten von den Carlisten unternommen werden soll, und glaubt, sie wolle vor dem 10. unter Sanz oder Guibelalde über den Ebro gehen. Gomez soll entschieden mit den meisten Chefs, welche mit ihm Spanien durchzogen und geplündert haben, in Ungnade gefallen seyn. Der Brigadier Triarte soll ein wichtiges Commando unter General Sarsfield erhalten.

(Allg. B.)

Die Gazette de France enthält folgendes Schreiben aus Trun vom 8. Febr.: „Eines von den Bataillons der Division Nibero, die in S. Sebastian an's Land gesetzt worden waren, hat gestern eine Schlappe bei Benteria erlitten. Der Feind hat diesen Ort, in welchem zwei Compagnien Guipuzcoaner lagen, angegriffen, ist aber nach einer zweimaligen Decharge mit dem Bayonnet zurückgetrieben worden. — Ein navarresisches Bataillon ist gestern in Tolosa eingerückt.“

Die Sentinelle des Pyrénées meldet: „Am 8. Februar Morgens sind die noch übrigen Truppen der Division Nibero, die man in S. Sebastian erwartete, daselbst an's Land gesetzt worden. Die in diesem Plage vereinigten Streitkräfte belaufen sich auf 14,000 Mann; 12,000 davon werden operiren und 2000 in der Stadt bleiben; man glaubt, daß sich diese Truppen in drei Corps theilen werden; das erste soll mittelst englischer und spanischer Dampfboote die Bidassoa hinauffahren, um Buenterrabia und Trun anzugreifen; das zweite, aus englischen Feldbatterien bestehend, soll gegen die Anhöhen von Oriamendi, die von den Carlisten besetzt sind, vorrücken, und das dritte die Richtung nach Aspeitia und Uzcotia einschlagen. Die Carlisten haben, um sich der Fahrt der Dampfboote zu widersetzen, Batterien an den Ufern der Bidassoa aufgeworfen, deren Kugeln den Wasserspiegel bestreichen.“

Die Unthätigkeit des Grafen von Luchana (Espantero) steht in auffallendem Contrast mit der Thätigkeit, welche General Evans gegenwärtig entwickelt. Es ist ein Gegenstück zu dem, was zur Zeit, als Espantero zum Entsatz von Bilbao mandvirte, geschehen ist. Der Phare äußert sich sehr ungehalten über das Benehmen des spanischen Generals. „Leute,“ sagt er, „welche in der Lage sind, von dem Benehmen des Grafen von Luchana gut unterrichtet zu seyn, können sich nicht enthalten, mit Bitterkeit darüber zu klagen. Dieser Ge-

neral, ist in diesem Augenblicke mit Allem wohl versehen, was nöthig ist, um zu einem gleichzeitigen Angriff mitzuwirken. Man hat seiner Division Nationen für drei Monate geliefert; der Sold der Offiziere und der Gemeinen ist seit dem 1. d. M. berichtigt und er hat vier Millionen Realen erhalten. Und nun, trotz aller Opfer, welche die spanische Nation sich wird auflegen müssen, um allen Forderungen dieses Chefs zu genügen, weigert er sich doch noch, sich zu schlagen, und gibt sich nicht einmal Mühe, der außerordentlichen Zuchtlosigkeit seiner Truppen Einhalt zu thun. (Öst. B.)

Aus Behobia wird vom 9. Februar gemeldet: Trotz des entgegengesetzten Windes haben wir den ganzen Tag über, und besonders gegen den Einbruch der Nacht eine wohlunterhaltene Kanonade gehört. Man vermuthet, es finde ein Angriff auf Renteria und Lezo Statt, welche gestern nicht genommen wurden; nur einige der vordersten Häuser waren den Carlisten in die Hände gefallen. Wie sich der Kampf heute gewendet hat, ist noch unbekannt, indem die Carlisten alle Communicationen gesperrt haben. — Heute Morgens läutete man in Irun mit allen Glocken eine volle Stunde lang, zur Feier der Einnahme des Forts Laraga in Navarra, zwischen Tafalla und Mendigorria. Die Carlisten sagen, es sey mit Sturm genommen, und die Besatzung gefangen fortgeführt worden. (W. B.)

Madrid, 9. Februar. Die von Hrn. Mendizabal eröffneten Unterhandlungen, um Geld zu bekommen, unter Hypothek der Insel Cuba, ziehen sich aussichtslos in die Länge. Der Gesandte der Vereinigten Staaten soll eine energische Note überreicht haben, wonach seine Regierung entschieden gegen eine solche verdeckte Art von Cession protestirt; nie würden die Vereinigten Staaten diese Insel in den Besitz einer europäischen Macht (England) übergehen lassen; sie müsse spanisch bleiben oder unabhängig werden. Dieß soll Hrn. Mendizabal veranlaßt haben, mehrere unter jener Bedingung gemachte Geldanerbietungen zurückzuweisen.

Man schreibt vom Kriegsschauplatz in Nordspanien: „General Evans hat am 10. Februar zu St. Sebastian einen Aufruf erlassen, worin er seinen Truppen, „den Siegern bei Uraban, Bilbao und vor St. Sebastian,“ das bevorstehende Beginnen der activen Operationen angekündigt. Er hat von der französischen Regierung die Erlaubniß erhalten, Artilleristen und Kanonen über französisches Gebiet (von Secoa bis Behobie) gegen Irun zu führen. Außerdem hat Lord John

Hay die Erlaubniß erhalten, sein Geschwader in französischen Gewässern, unterhalb Hendaye, aufzustellen, und von da aus die Carlisten zu beschießen.“

Die Nachrichten aus dem Hauptquartier schildern das Heer der Königin voll Kampflust. General Evans wollte am 12. oder 13. Febr. sich mit 16,000 Mann effectiver Truppen in Marsch setzen, unterstützt von einer starken Streitmacht an der Küste unter Lord J. Hay. Ein Correspondent schreibt: „5600 Mann, ausgezeichnet schöne Truppen, sind hier eingerückt. Der Rhadamanthus ist nach Sijon abgefegelt, um ein Bataillon Marinesoldaten abzuholen, das 1100 Mann stark seyn soll, wahrscheinlich aber nur 800 Mann zählen dürfte.“

Bayonne, 13. Febr. Man glaubt, daß die bedeutenden Operationen, die sich vorbereiten, am 16. d. ihren Anfang nehmen dürften. Um diese Zeit werden die starken monatlichen Fluthen den englischen Dampfschiffen gestatten, durch die Mündung der Bidassoa gegen Fuentarabia vorzurücken, das General Evans zuerst nehmen will, um dann erst die Linien von Irun und Hernani anzugreifen. (Allg. B.)

Großbritannien.

Für die eingeborne Armee in Indien sind zwei verschiedene Orden gestiftet worden. Der erste soll der Orden von brittisch-Indien genannt und an eingeborne Offiziere von ausgezeichnetem Verdienste verliehen werden. Der zweite soll ein Verdienst-Orden für Sepoys seyn, die sich durch Tapferkeit im Felde ausgezeichnet haben. Beide sind mit angemessenen Decorationen und bedeutenden Sold-Zulagen verbunden.

(W. B.)

London, 14. Februar. Die Polizei ist hier einer Falschmünzerbande auf die Spur gekommen, die ihre Werkstatt in der Charles-Street hatte. Am Montag Abend begaben sich bewaffnete Polizei-Beamte dorthin. Da sie die Thüren verschlossen fanden, so trafen sie Maßregeln, das Haus zu umzingeln, um zu verhindern, daß von der ziemlich zahlreichen Bande einer entschlüpfe, und sprengten dann die Hauptthür. Sie drangen schnell in das Haus ein und überraschten sechs Frauen bei der Arbeit. Die eine saß vor dem Feuer und schmolz Metall in einem Gießblech, während sie in der andern Hand eine Form hielt, in welcher ein Shilling gegossen werden sollte. Die Polizei bemächtigte sich bald der ganzen Bande und aller ihrer Geräthschaften und soll dabei Spuren von einer zweiten Bande entdeckt haben, die mit dieser in Verbindung steht. (Prg. B.)